

## **Jahresbericht 2012**

# **Abteilung Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz**



(Stand 19.02.2013)

## Vorwort

Auch im Jahr 2012 haben die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz hervorragende Arbeit für unsere Bürgerinnen und Bürger geleistet. Herausragend war sicherlich in diesem Jahr der Hessentag in Wetzlar, der weit über die Stadtgrenzen hinaus Einsatzplanungen, Einsatzvorbereitungen und ehrenamtliche Arbeit in den Einheiten und Stäben erforderte.

Die eingehenden Meldungen in der Zentralen Leitstelle sind weiterhin auf einem hohen Stand. Das Gesprächsverhalten und die Auslastung steigen stetig. Der Austausch der Einsatzleitrechner Systemtechnik in 2012 konnte durch das große Engagement der Mitarbeiter erfolgreich abgeschlossen werden.

Die überörtlichen Einsatzplanungen nehmen einen großen Raum. In 2012 ist ein weiterer Betrieb mit erweiterten Pflichten nach Störfallverordnung hinzugekommen.

Für das Führungskonzept des Lahn-Dill-Kreises wurden die letzten Arbeiten und Abstimmungen durchgeführt, so dass dieses zum 01.01.2013 eingeführt wurde.

Die ersten Arbeiten zur Einführung des Digitalfunkes wurden durchgeführt. Die Umrüstung der kreiseigenen Fahrzeuge ist abgeschlossen. Die Schulungsvorgaben des Landes für die Endanwenderschulung sind in ein kreisweites Schulungskonzept umgesetzt worden. Mit drei Pilotseminaren wurden Kreisausbilder, Führungskräfte und Multiplikatoren geschult. Die Schulung in der Fläche startet ab Januar 2013.

Nachfolgende Zahlen sollen Ihnen eine Übersicht über die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr im Lahn – Dill – Kreis geben.

### Lahn - Dill - Kreis

<b>Einwohner</b>	<b>252.477</b> (Quelle Statistisches Landesamt 31.12.2011)
<b>Fläche</b>	<b>1.066 km<sup>2</sup></b>
<b>Städte und Gemeinden</b>	<b>23</b>

**INHALT**

1	Allgemein	4
2	Fachdienst Gefahrenabwehr und Bekämpfung	4
2.1	Mitgliederentwicklung Feuerwehren	4
2.1.1	Ehrungen	6
2.2	Einsätze / Ereignisse	6
2.2.1	Einsatzfahrzeuge	7
2.3	Ausbildung	8
2.3.1	Übungsgelände	10
2.4	Rettungsdienst	10
2.4.1	Einsätze / Leistungserbringer	11
2.5	Vorbeugende Gefahrenabwehr	12
2.5.1	Vorbeugender Brandschutz – Brandschutzdienststelle	12
2.5.2	Hochwasserschutz	13
2.5.2.1	Aartalsperre	13
2.5.3	Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung	13
2.6	Einsatzplanung, Einsatzvorbereitung, Führungsstäbe	14
2.6.1	Einsatzpläne	14
2.6.2	Führungs- und Katastrophenschutzstab	14
2.6.3	Übungen	15
2.7	Katastrophenschutz	15
2.8	Jugendfeuerwehr	15
3	Fachdienst Zentrale Leitstelle	16
3.1	Einsatzdaten	17
3.2	Brandmeldeanlagen	18
3.3	Hausnotruf	19
3.4	Sonstige Dienstleistungen	20
3.5	Ärztlicher Bereitschaftsdienst (ANR)	20
4	Schlussbemerkungen	21

## 1 Allgemein

Das Jahr 2012 stand im Zeichen des Hessentages und vieler Personalveränderungen. Aber auch die Umbaumaßnahmen und die Ausbildung des neuen Personals sowie die Vorbereitungen für den Digitalfunk waren tägliche Herausforderungen.

## 2 Fachdienst Gefahrenabwehr und Bekämpfung

Unabhängig der ständigen Anforderungen an die Sicherstellung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe nehmen die Planungen für die Fortschreibung der Bedarfs- und Entwicklungspläne in den Städten und Gemeinden einen großen Raum ein.

Die Mitarbeit an vielen Projekten, z.B. dem Gefahrstoffmesskonzept und den Vorbereitungen zur Umsetzung sind neben vielem anderen betrieben worden.

Im Rettungsdienst hat sich die Struktur gefestigt. Die Arbeiten und die Ausbildung an einem Konzept zur Traumaversorgung wurden weiter geführt.

Ein besonderes Augenmerk lag auf den sehr schwierigen Verhandlungen zur Finanzierung der notärztlichen Besetzung der vier Notarztsysteme.

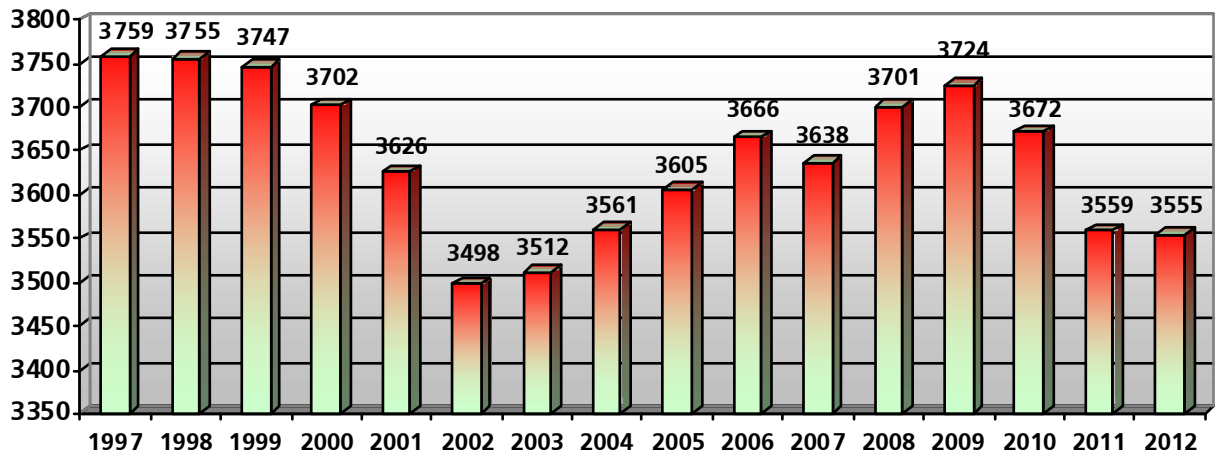
### 2.1 Mitgliederentwicklung Feuerwehren

	Anzahl	Aktive Männl.	Aktive Weibl.	Alters- und Ehrenabteilung	Musiker	Jugendfeuerwehr	Kindergruppe
Freiwillige Feuerwehren	143 (-1)	3.223	332	889	222		
Jugendfeuerwehren	127 (-3)					1.525	
Kindergruppen	27 (+5)						318

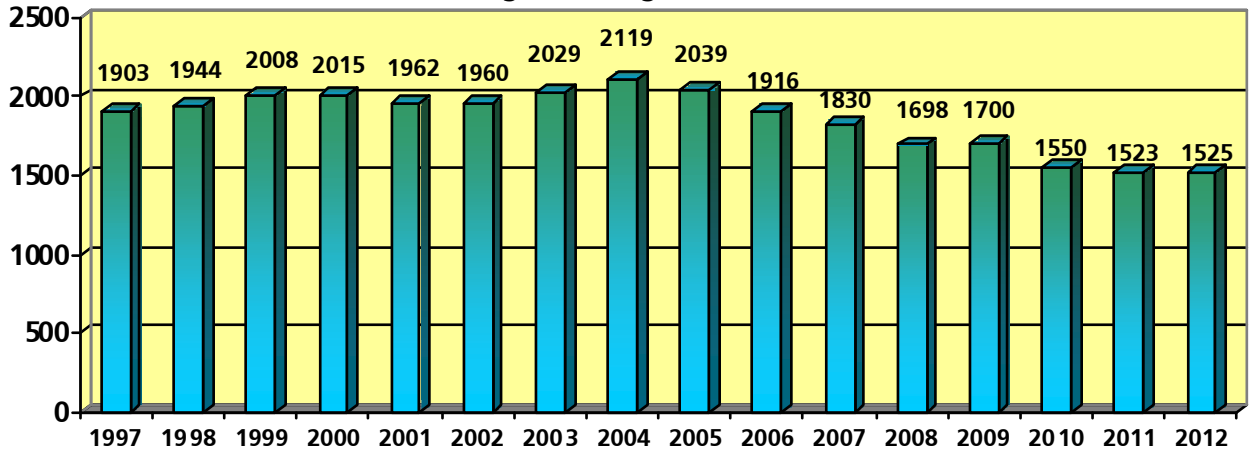
**Aus den Jugendfeuerwehren konnten in 2012 insgesamt 100 Mädchen und Jungen in die Einsatzabteilung übernommen werden.**

Freiwillige Betriebsfeuerwehren            8  
 Werkfeuerwehren                                4

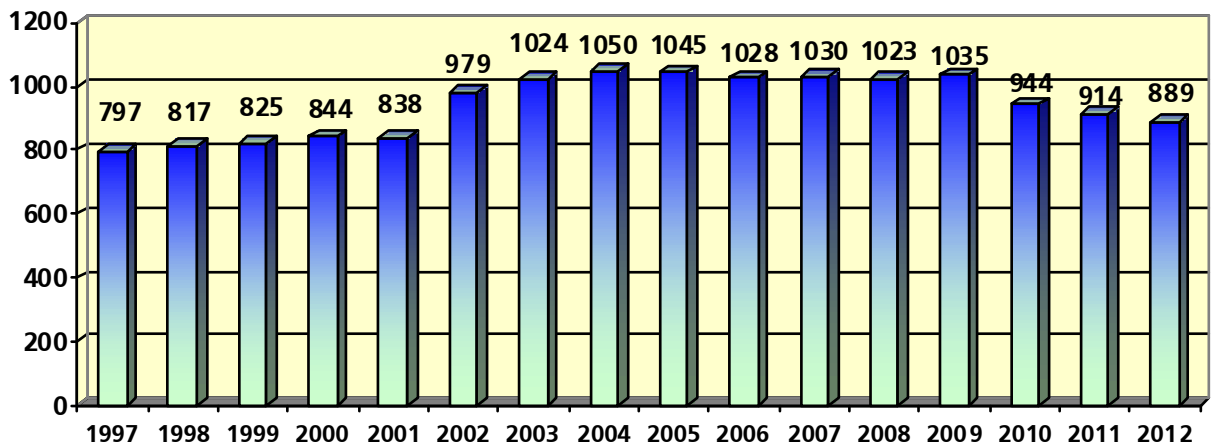
### Aktive Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr



### Mitglieder Jugendfeuerwehren



### Alters- und Ehrenabteilung



### 2.1.1 Ehrungen

Der Hessische Ministerpräsident hat 1962 zur Anerkennung und Würdigung von Verdiensten um den Brandschutz ein Brandschutzehrenzeichen gestiftet.

Voraussetzung für die Verleihung des Silbernen Brandschutzehrenzeichens ist eine mindestens 25 jährige aktive Zugehörigkeit zu einer Freiwilligen Feuerwehr. Das Goldene Brandschutzehrenzeichen setzt eine aktive Zugehörigkeit zu einer Freiwilligen Feuerwehr von mind. 40 Jahren voraus.

An Angehörige der Feuerwehren im Lahn - Dill - Kreis wurden 2012

#### **36 Silberne Brandschutzehrenzeichen**

und

#### **19 Goldene Brandschutzehrenzeichen**

verliehen.

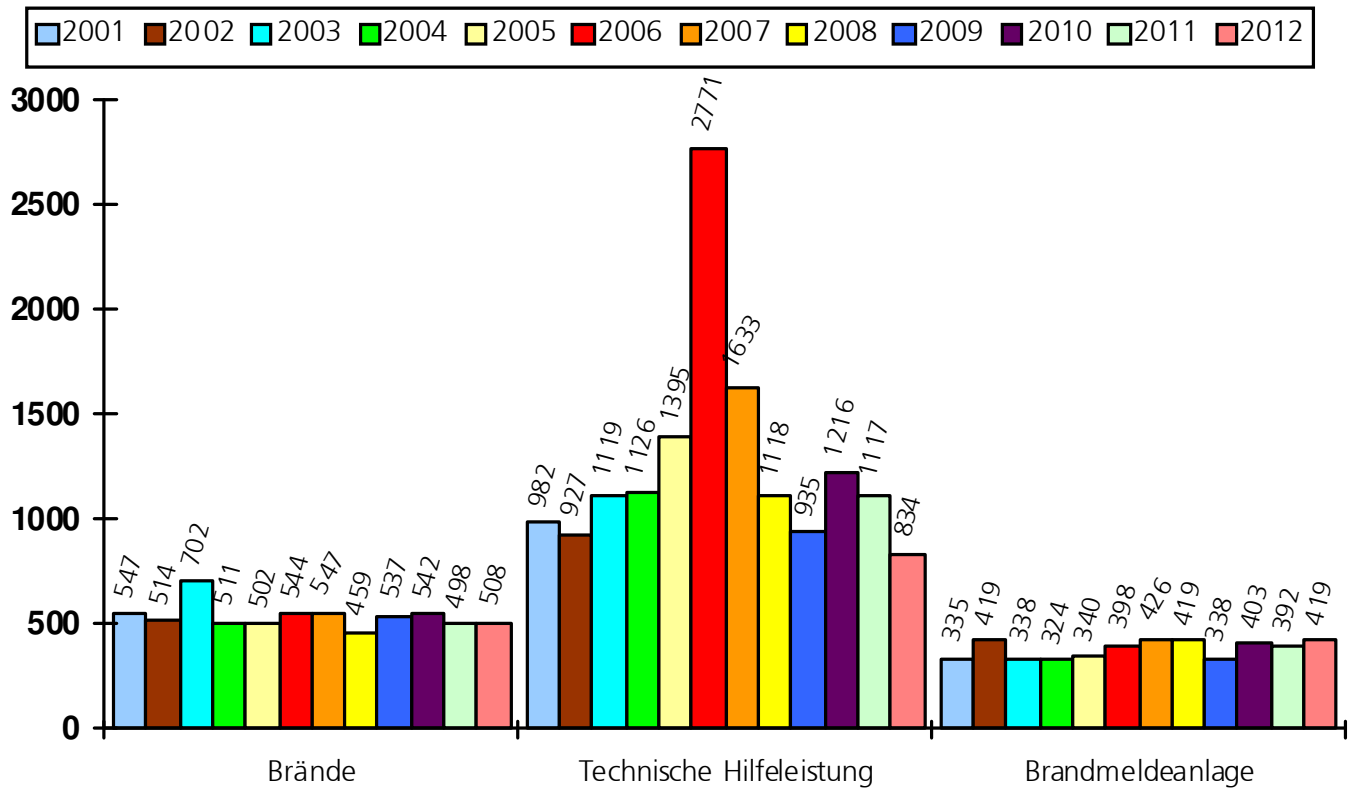
Für Helfer im Katastrophenschutz hat der Hessische Ministerpräsident eine Katastrophenschutzmedaille gestiftet.

Im Jahr 2011 wurden **3 Silberne Katastrophenschutzmedaillen** verliehen.

## 2.2 Einsätze / Ereignisse

Bei den Zahlen wird keine Aussage darüber getroffen, wie viele Feuerwehren bei dem einzelnen Ereignis / Einsatz beteiligt waren.

Einsatzart	Anzahl
Brände Gesamt	508
gelöschte Brände (Brandnachschau)	117
Kleinbrände A	118
Kleinbrände B	199
Mittelbrände	60
Großbrände	14
Allgemeine Hilfe – Technische Hilfeleistung	834
Alarmierung über Brandmeldeanlagen	419



Im Jahr 2011 wurden durch die Feuerwehren 26 Personen bei Brandeinsätzen gerettet.

Im Bereich der Technischen Hilfeleistung wurden 88 Personen gerettet. Leider konnten 20 Personen nur noch tot geborgen werden.



### 2.2.1 Einsatzfahrzeuge

Fahrzeugart	Anzahl
Löschfahrzeuge	202
Hubrettungsfahrzeuge	7
Rüst- und Gerätewagen	46
Sonstige Fahrzeuge	140
Anhänger	99
Einsatzleitwagen 2	1
Gerätewagen Atemschutz	1
Gerätewagen Taucher	2
Wechselladerfahrzeuge	4
Abrollbehälter	9

### 2.3 Ausbildung

Auf Kreisebene wurden 2012 insgesamt 69 Lehrgänge und Seminare durchgeführt, die sich wie folgt aufgliedern:

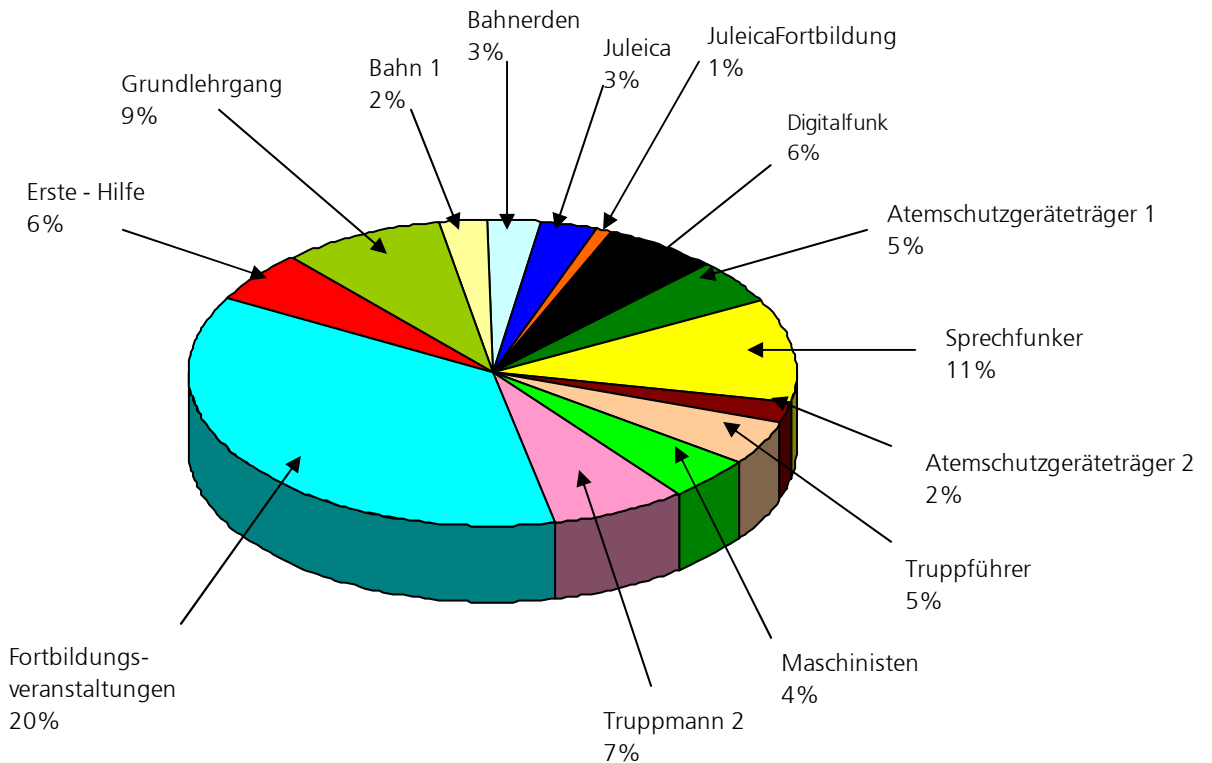
	<b>Lehrgänge</b>	<b>Teilnehmer</b>	<b>Teilnehmer Stunden</b>	<b>Ausbilder- stunden</b>
Atenschutzgeräteträger 1	5	90	2610	333
Atenschutzgeräteträger 2	4	43	516	103
Sprechfunker	11	202	5454	494
Truppführer	4	93	4464	389
Grundlehrgänge TM 1	5	166	9628	766
Truppmann 2 TM 2	4	137	4932	376
Maschinisten	4	80	2960	368
Fahrsicherheitstraining	3	46	368	24
Fortbildungsveranstaltungen	8	185	463	20
Technische Hilfeleistung Bahn I	2	45	540	44
Bahnerden	1	9	72	8
Bahnerden – Wiederholung	2	42	168	8
Erste-Hilfe-Lehrgänge	7	106	1696	112
Juleica	3	57	2280	184
Juleica Fortbildung	1	17	136	8
Mobile Brandsimulationsanlage	1	441	441	311
Grl.- Sem.- Brandschutzerziehung	1	16	192	12
Digitalfunk Endanwenderschulung	3	117	936	24
<b>Gesamt:</b>	<b>69</b>	<b>1892</b>	<b>37856</b>	<b>3584</b>

Die allgemeine Situation im Ehrenamt spiegelt sich auch in den Ausbildungslehrgängen wieder. Trotz der Meldungszahlen war die abschließende Auslastung der Lehrgänge nicht optimal. Es erfolgten zu viele kurzfristige Absagen aus den unterschiedlichen Gründen.



Erstmals in 2012 wurde ein Grundlehrgang in einer Ganztagesform in den Schulferien angeboten. Die Resonanz der Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer war überaus positiv. Somit hatte sich der hierdurch erforderliche höhere Aufwand gelohnt. Eine Fortsetzung für 2013 ist geplant.

Bei der Ausbildung wirkten neben dem Kreisbrandinspektor mit den 7 Kreisbrandmeistern auch 61 Kreisausbilder und 9 Ausbilder für die Juleica mit.



**- Ausbildung an der Hessischen Landesfeuerwehrschule**

Kassel (ohne Stadt Wetzlar)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Gesamt Lehrgänge:</b>	<b>204</b>	<b>199</b>	<b>223</b>	<b>216</b>	<b>207</b>	<b>170</b>	<b>202</b>	<b>176</b>

Fortbildung:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Gesamt Seminare:</b>	<b>71</b>	<b>74</b>	<b>73</b>	<b>93</b>	<b>94</b>	<b>74</b>	<b>87</b>	<b>78</b>

### 2.3.1 Übungsgelände

Auf dem Übungsgelände konnte in 2012 ein Eisenbahnkesselwagen in Stellung gebracht werden. Leider war ein Transport eines Personenwagens nicht möglich. Derzeit wird mit Unterstützung der DB AG nach einem geeigneten Personenwagen gesucht.

Die Arbeiten für das Übungshaus haben begonnen. Die Fertigstellung erfolgt in 2013. Bei diesem Übungshaus hat der Feuerwehrverband Dillkreis die wesentliche Finanzierung übernommen. Ohne die Unterstützung hätte das Projekt nicht realisiert werden können.



Für 2013 steht die Fertigstellung verschiedener Maßnahmen der Infrastruktur an.

### 2.4 Rettungsdienst

Die neuen Rettungswachenstrukturen konnten gefestigt werden. Die vorgesehene Struktur hat in 2012 ihre Berechtigung untermauert und hat sich in der jetzigen Form bewährt.

Die Bauarbeiten für den Neubau der Rettungswache Driedorf wurden fertig gestellt. Planungen am Notarztstandort Braunfels sind in der Umsetzung.

An der unzureichenden Unterbringung des Notarztstandortes Wetzlar wird gearbeitet.

Allerdings sind die Gesamteinsatzzahlen wieder gestiegen. Die Prognosen der nächsten Jahre zeigen, dass auch weiterhin mit steigenden Einsatzzahlen im Rettungsdienst zu rechnen ist.

Im Rahmen der medizinischen Qualitätssicherung wurde im Wesentlichen an der Umsetzung des Konzeptes zur Traumaversorgung gearbeitet.

**2.4.1 Einsätze / Leistungserbringer**

Im Lahn – Dill – Kreis werden nachfolgende Beauftragte für die rettungsdienstliche Leistung tätig:

Beauftragte	Rettungswache / Standort	Rettungswagen / Mehrzweck-fahrzeug	Notarzt-einsatz-fahrzeug	Einsätze in 2012	Tendenz zum Vorjahr Steigend Fallend
-------------	--------------------------	------------------------------------	--------------------------	------------------	--

Rettungsdienst Eschenburg GmbH	Eschenburg - Eibelshausen	1		6.930	↗
	Herborn	2			
	Siegbach - Eisemroth	1			
	Ehringshausen	2			
	Dillenburg		1	1.266	↗

DRK Rettungs- dienst Dill GmbH	Dillenburg	3		8.078	↗
	Inkl. SL-RTW				
	Haiger	1			
	Haiger - Weidelbach	1			
	Hohenahr - Mudersbach	1			
	Greifenstein - Holzhausen	1			
	Driedorf	1			
	Herborn		1	1.496	↗

Malteser Hilfs- dienst Wetzlar	Wetzlar II	2		4.310	↗
	Braunfels		1	1.168	↗

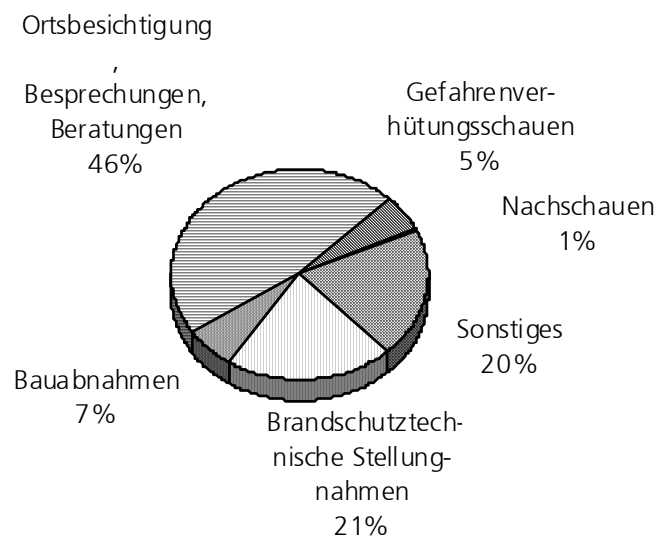
DRK Wetzlar	Wetzlar I	3		9.455	↗
	Waldsolms - Kraftsolms	1			
	Leun - Lahnbahnhof	2			
	Wetzlar		1	1.850	↗

## 2.5 Vorbeugende Gefahrenabwehr

### 2.5.1 Vorbeugender Brandschutz - Brandschutzdienststelle

Hier wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

Gefahrenverhütungsschauen	93
Nachschauen	9
Brandschutztechnische Stellungnahmen / Gutachten	375
Ortsbesichtigungen, Besprechungen, Beratungen von Architekten und Bauamt	825
Bauabnahmen	119
Sonstiges (inkl. Brandschutzunterweisung)	351
<b><u>Gesamt:</u></b>	<b><u>1772</u></b>



Anzahl der Gefahrenverhütungsschaupflichtigen Objekte im Lahn – Dill – Kreis.

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl	2418	2481	2507	2543	2549

## 2.5.2 Hochwasserschutz

### 2.5.2.1 Aartalsperre

Nach dem ereignisreichen Jahr 2011 mit der vertieften Sicherheitsüberprüfung konnten in 2012 die letzten Arbeiten abgeschlossen werden.

## 2.5.3 Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung

Durch den Lahn – Dill – Kreis wird ein Arbeitskreis Brandschutzerziehung gefördert und unterstützt. Hier ist der Schwerpunkt die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren der Feuerwehren. Durch den Lahn – Dill – Kreis werden selber keine Brandschutzerziehungen oder Unterweisungen durchgeführt.

Durch die Städte und Gemeinden (ohne Stadt Wetzlar) wurden in 2012 durch die Brandschutzerzieher und Brandschutzerzieherinnen in **92 Kindergärten 1.767 Kinder** geschult. Des Weiteren wurden in **74 Schulklassen 1262 Kinder und Jugendliche** erreicht. Für die Brandschutzerziehung wurden rund **1.889 Std.** aufgewandt. In der Schule ist eine flächendeckende Brandschutzunterweisung und Zusammenarbeit / Projektarbeit zu Feuerwehr und Ehrenamt nicht möglich. Solche Projekte bedürfen einer Regelmäßigkeit und finden in der Regel zu Unterrichtszeiten statt, die in einem ehrenamtlichen System nicht darstellbar sind.

## 2.6 Einsatzplanung, Einsatzvorbereitung, Führungsstäbe

### 2.6.1 Einsatzpläne

Im Rahmen der Einsatzplanung und Einsatzvorbereitung liegt der Schwerpunkt derzeit immer noch auf den Krankenhauseinsatzplänen und in 2012 dem Sondereinsatzplan Hessentag. Planungen zu Flächenereignissen und dem gemeinsamen Katastrophenschutzplanungen der Städte und Gemeinden wurden aufgenommen. Die Anzahl der Pläne kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Art des Planes	Anzahl
Alarm- und Ausrückeordnungen	195
Bedarfs- und Entwicklungsplan	24
Krankenhaus-Einsatzpläne	11
Schulischer Krisenplan "AMOK"	99
Einsatzpläne zum Verkehr	7
Einsatzpläne Störfallbetriebe	12
Alarmplan der Gemeinde-/ Stadtverwaltung und Nachbarlandkreise im KatS-Fall	32
Einsatzpläne Menschen	7
Einsatzpläne Tiere	3
Einsatzpläne Wetter - Natur - Umwelt	7
Einsatzpläne Technik und Energie	7
Einsatzkonzepte Stäbe LDK und KatS-Einheiten	7
Sonstige Einsatzkonzepte und -pläne	162
<b>Gesamt</b>	<b>573</b>

Für den Bereich von Großveranstaltungen wurden in 35 Fällen Stellungnahmen und Pläne erstellt.

### **2.6.2 Führungs- und Katastrophenschutzstab**

Für den Bereich der Führungsstrukturen wurde ein neues Konzept nach den Vorgaben des Hessischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes in 2012 abschließend erarbeitet. Die Einführung erfolgte mit Wirkung zum 01.01.2013.

Schwerpunkt in 2012 war allerdings die Vorbereitung und Durchführung der Planungs- und Stabsaufgaben des Lahn-Dill-Kreises zum Hessentag.

Neben vielen vorbereitenden Ausbildungen des Personals war die Besetzung des Führungsstabes des Lahn-Dill-Kreises während des Hessentages eine wesentliche Herausforderung.

Für die Planung und Durchführung wurden sowohl hauptamtlich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, sowie von ehrenamtlichen Kräften nachfolgende Stunden geleistet:

Personal gesamt:	426
Personalstunden gesamt:	5411,5 Std.
davon	
Personalstunden hauptamtl.:	3972 Std.
Personalstunden ehrenamtl.:	1439,5 Std.

Die Besetzung des Führungsstabes erfolgte nicht nur für die Risikoabdeckung des Hessentages. Die Zeiten wurden als Langzeitübung des Führungs- und Katastrophenschutzstabes genutzt. Ebenfalls wurden Ausbildungseinheiten integriert. In einer Nachbetrachtung wurden die Planungen als positiv bewertet worden. Die Langzeitübung hatte einen nachhaltigen Ausbildungserfolg.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Beteiligten.

### 2.6.3 Übungen

Als Großübung wurde in diesem Jahr der Hessentag insbesondere im Rahmen der Führungseinrichtungen genutzt.

## 2.7 Katastrophenschutz

Die Helferzahlen sind hier eindeutig rückläufig. Die personellen Doppelbesetzungen der Züge in den Sanitäts- und Betreuungseinheiten sowie auch bei einzelnen Spezialeinheiten sind nur noch sehr schwer zu erreichen. Ausfälle und Lücken nehmen zu. Andere Dienste wie z.B. der Bundesfreiwilligendienst können hier die Lücken nicht schließen. In den nächsten Monaten und Jahren ist deshalb die Personalsituation im Katastrophenschutz speziell zu beobachten.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Fahrzeuge und Anhänger des Landes, Bundes und der Organisationen	55	55	49	36	31	48

## 2.8 Jugendfeuerwehr

Leider mussten im vergangenen Jahr wieder 3 Jugendfeuerwehren ihren Dienst einstellen. Die Mitgliederzahl ist erfreulicherweise stabil geblieben. Dieses führt aber nicht zur Entspannung, da nun die starken Jahrgänge abschmelzen und nicht mehr ausreichend Nachwuchs zu den Jugendfeuerwehren findet.

Die Jugendfeuerwehren sind hier weiterhin besonders zu unterstützen und bedürfen der Aufmerksamkeit aller Verantwortungs- und Bevölkerungsebenen.

Jugendfeuerwehren bilden mit ihren Angeboten ein wesentliches und wichtiges Bildungselement in unserer Gesellschaft. Sie vermitteln soziale Kompetenz, Selbstvertrauen, Wissen, Teamgeist, Technik, Erfahrung und Kameradschaft. Dieses sind alles wichtige Elemente für den Dienst als aktive Feuerwehrfrau und als aktiver Feuerwehrmann sowie im beruflichen und sozialen Werdegang in unserer Gesellschaft.

### 3. Fachdienst Zentrale Leitstelle

In der Zentralen Leitstelle laufen alle Hilfeersuchen für den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zusammen und werden von dort bearbeitet und koordiniert. Seit dem 01.10.2000 werden auch die Anrufe des Ärztlichen Notdienstes im Rahmen des Projektes ANR – Arzt Notruf für die Region – abgefragt und bearbeitet.

Hier ist insbesondere die Notrufschaltung der Notrufnummer **112** zu erwähnen, die aus dem ganzen Kreisgebiet kommend in der Zentralen Leitstelle abgefragt wird.

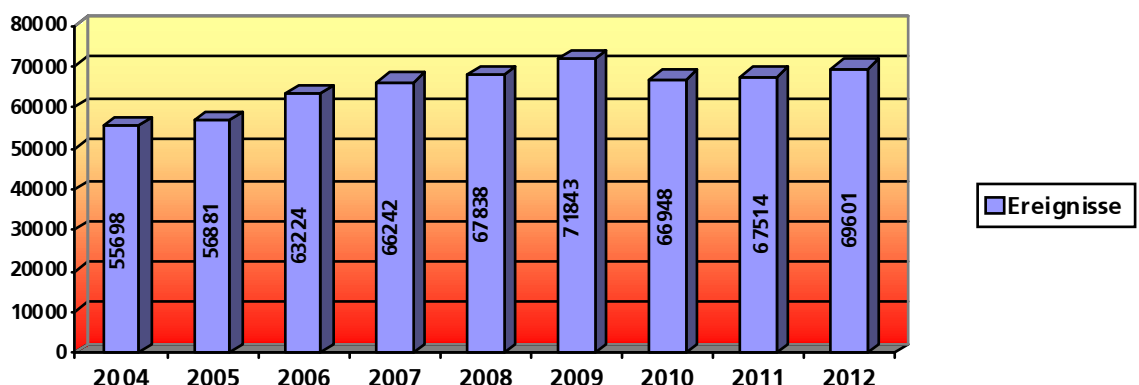
Im vergangenen Jahr wurde viel Arbeitszeit auf die notwendige Überarbeitung der Alarm- und Ausrückeordnungen, die Qualitätssicherung, die Vorbereitung und die Vergabe für einen neuen Einsatzleitrechner und die Umstellung der Hausnotrufempfangszentrale verwendet.

Folgende technische Einrichtungen werden überwacht bzw. sind zur Einsatzabwicklung erforderlich:

Notrufleitungen 112	44	Stück
Rettungsdienstleitungen 19222	4	Stück
Ärztlicher Notfalldienst 19292	4	Stück
ISDN	11	Stück
Analoge Anschlüsse	3	Stück
Nebenstellen und Querverbindungen	52	Stück
Telefax	3	Stück
Brandmeldeempfangszentralen	2	Stück
Funkverkehrskreise	4	Stück
Funkalarmgeber	4	Stück
Funkmeldesystem	1	Stück
Einsatzleitrechner	8	Arbeitsplätze
Hausnotrufempfangsanlage	1	Stück
Querverbindung Tunnelleitzentrale Eschwege	1	Stück

Die personelle Besetzung wird z.Zt. mit 17 Mitarbeitern im Schichtdienst rund um die Uhr sichergestellt. Außerhalb der Öffnungszeiten der Arztpraxen erfolgt ferner eine Besetzung durch einen Arzt oder eine Ärztin.

Jeder Anruf bzw. jedes Hilfeersuchen welches in der Zentralen Leitstelle aufläuft und woraus sich eine Tätigkeit eines Mitarbeiters ergibt, wird im Einsatzleitrechner erfasst und erhält eine Ereignisnummer. Anhand dieser Nummer kann nicht der Gesamtaufwand dieser Ereignisse abgelesen werden. Allerdings ist die Frequenz und Ereignishäufigkeit nur ein erstes Indiz für die Auslastung einer Leitstelle.



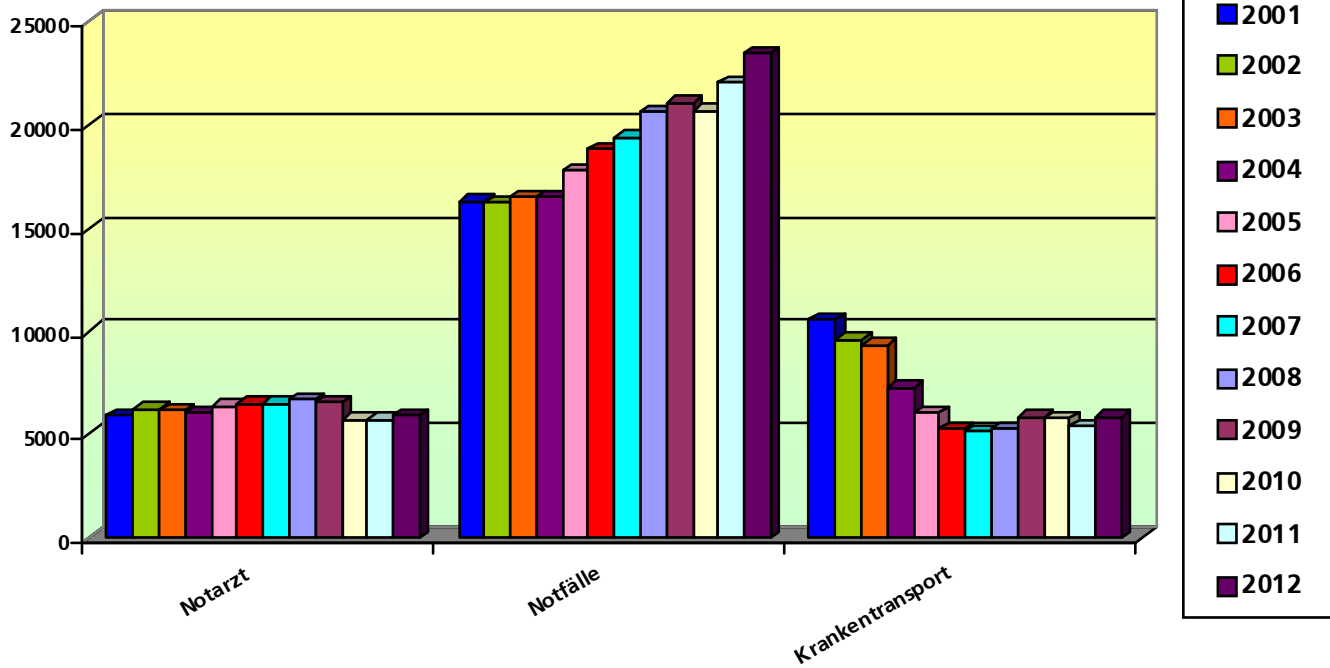


Die Zentrale Leitstelle wird durch die Informations- und Kommunikationszentrale des Katastrophenschutzes unterstützt. Die ehrenamtlichen Helfer haben insgesamt 13 Ausbildungsveranstaltungen absolviert. Zusätzlich erfolgen durch jeden Helfer verschiedene Dienste im Rahmen des normalen Leitstellenbetriebes.

Mit der Einführung des Digitalfunkes wurde auch der Servicepoint Digitalfunk bei der Zentralen Leitstelle eingerichtet. Erste Gerätekontingente wurden bereits abgerufen. Das BOS-Sicherheitskartenmanagement wurde aufgebaut. Die Einsatzfahrzeuge des Lahn-Dill-Kreises wurden auf Digitalfunk umgerüstet und die Schulungsvorbereitungen getroffen. Mit den in der Ausbildungsstatistik ausgewiesenen drei Seminaren wurde die Endanwenderschulung pilothaft erprobt und in 2013 auf den ganzen Kreis ausgeweitet.

### 3.1 Einsatzdaten

Brandeinsätze	508
Technische Hilfeleistungen	834
Einsätze über Brandmeldeanlagen	419
Notfallseelsorge	19
Einsatzleitung Rettungsdienst	5
Großübungen	35
Einsätze der KatS Organisationen	220
Funktionsprüfungen von Funkmeldeempfängern und Sirenen	626



Funktionsprüfungen von

Brandmeldeanlagen 2.368

Besichtigungen der Leitstelle 24

Praktikanten im Rahmen der Rettungs-  
assistenten- und ELW 2 Ausbildung 5

- Rettungsdienst

Rettungsdiensteinsätze 35.910

davon:

Krankentransporte 5.882

Notfälle 23.492

mit Notarzt 5.958

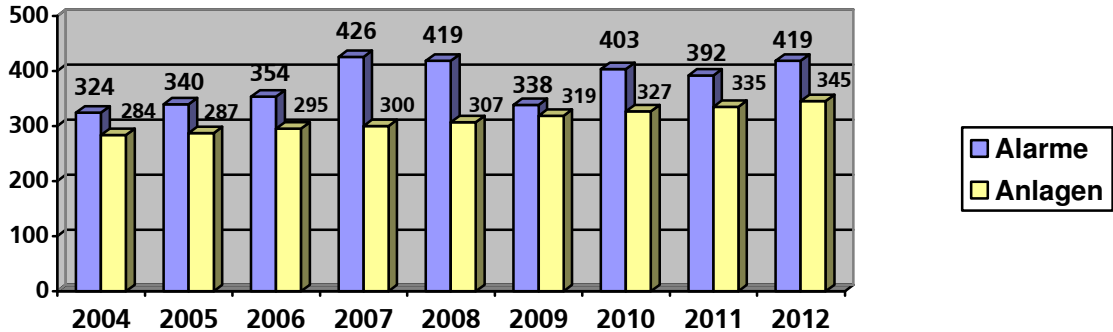
Einsatz eines Rettungshubschraubers 119

### 3.2 Brandmeldeanlagen

Folgende Anzahl von Brandmeldeanlagen sind auf die Zentrale Leitstelle aufgeschaltet:

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
284	278	287	295	300	307	319	327	335	345

### Alarmer über Brandmeldeanlagen

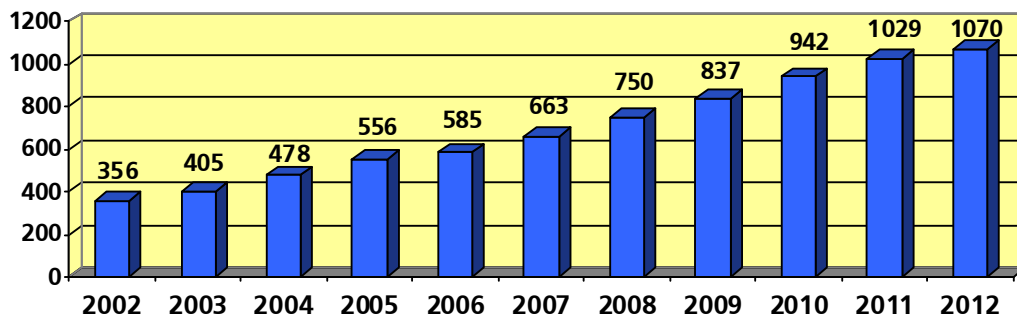


Im Bereich der Einsätze aus Brandmeldeanlagen wurden auch **23 reale Brände** über Brandmeldeanlage gemeldet. Durch die frühzeitige Alarmierung konnte jedes mal größerer Schaden verhindert werden.

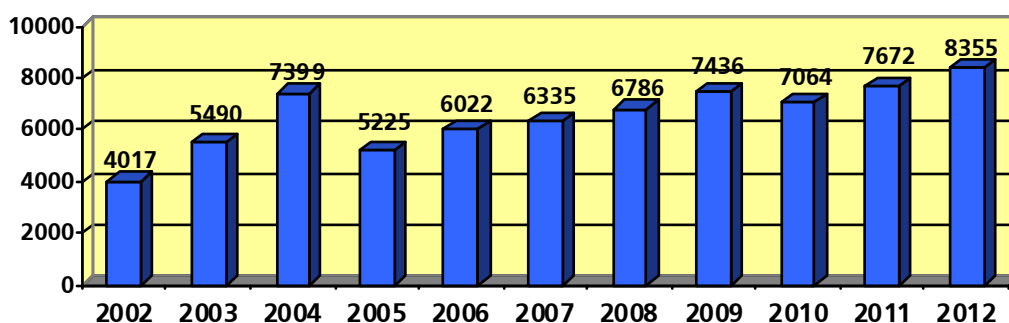
### 3.3 Hausnotruf

In Kooperation mit den DRK Kreisverbänden Wetzlar und Dillenburg stellt der Lahn – Dill – Kreis den Empfang der Hausnotrufanlagen sicher. Derzeit sind 1070 Anlagen aufgeschaltet.

### Anlagen

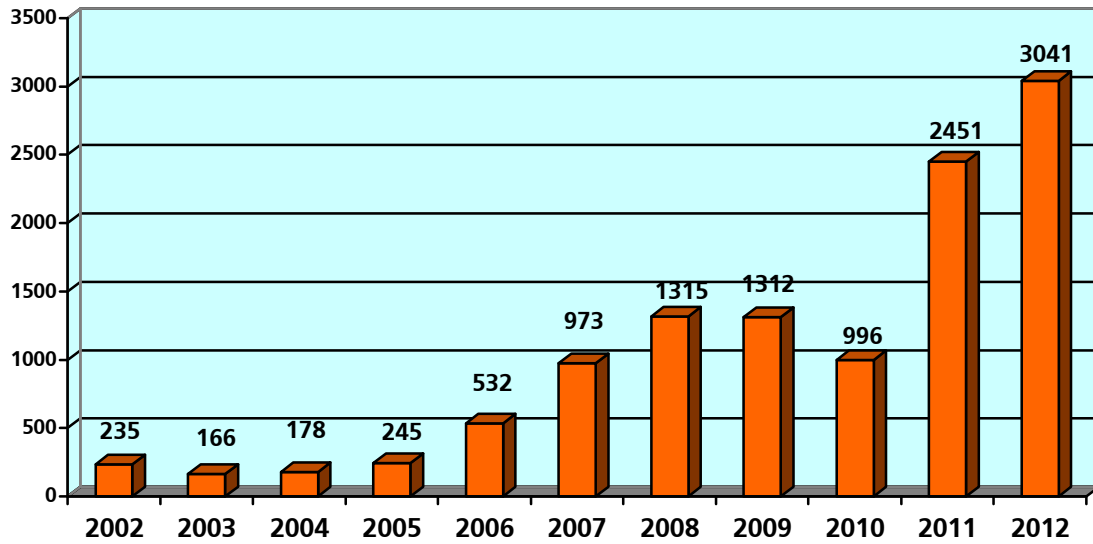


### Hausnotrufe



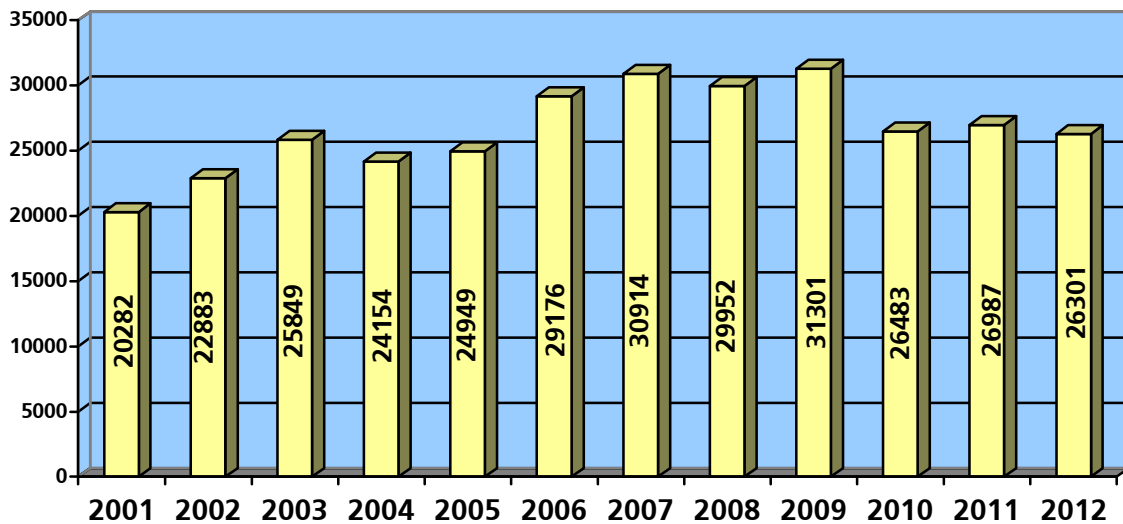
### 3.4 Sonstige Dienstleistungen

Vermittlungsdienste:



### 3.5 Ärztlicher Bereitschaftsdienst - ANR

#### ANR Einsätze



#### 4. Schlussbemerkungen

Die Mitgliederzahlen der aktiven Feuerwehrangehörigen haben sich zum Vorjahr nicht verändert. Dieses ist sicherlich erfreulich, begründet aber keine Entspannung in den Personalproblemen. Unabhängig der einfachen Mitgliederzahlen sinken die Anzahl der Jugendfeuerwehren (Gruppen) weiter. Die Zahl der Übertritte der Jugendfeuerwehr zur Einsatzabteilung verringerte sich im abgelaufenen Jahr bereits deutlich. Somit sind die Anstrengungen für die Jugendarbeit und die Mitgliederwerbung weiter fortzusetzen und intensiv zu betreiben.

Verdeckte Probleme in den Einsatzabteilungen beruhen sicher auch auf erheblichen Veränderungen in unserer Gesellschaft. Wir stellen immer mehr fest, dass für viele Ehrenamtliche nur noch ein begrenztes Zeitkontingent zur Verfügung steht. Die Familien haben heute ein verändertes Rollen- und Familienverhalten welches sicherlich gesellschaftlich wichtig und positiv ist. Darüber hinaus wirkt sich aber auch die Veränderung in der Arbeitswelt, insbesondere im Schichtdienst, und im Freizeitverhalten aus. Dieses führt zu einer verminderten Verfügbarkeit für die ehrenamtliche Gefahrenabwehr. Die Karriere, die Anforderungen des Arbeitsplatzes und Sicherung des Lebensunterhaltes führen zu einem immer mehr zurückgehenden ehrenamtlichen Engagement.

Herausforderungen waren in 2012 „der Hessentag“ und die Vorbereitungen zur Einführung des Digitalfunks.

Die Vorplanungen und die Durchführung des Stabsbetriebes des Kreises für den Hessentag haben sich bewährt und konnten mit sehr vielem ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern erfolgreich abgearbeitet werden.

Auch die Vorbereitungen des Digitalfunks sind in einem guten Stadium. Erste Pilotseminare wurden abgehalten, so dass in 2013 die Flächenschulungen erfolgen können. Der Austausch der Hardware des Einsatzleitrechners ist mit viel Aufwand und ohne Störungen erfolgt. Für 2013 steht nun die Umstellung auf die Einsatzleitsoftware Cobra C4 und die Digitalfunkanbindung an sowie die Umrüstung der Leitstellentechnik des Landes an.

Gerade in der Ausbildung, in den Führungsgremien und ehrenamtlichen Bereichen hätten die Leistungen nicht ohne so viele helfende Hände, die für die Pflichtaufgaben des Lahn-Dill-Kreises tätig sind, erbracht werden können.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kreisausbilderinnen und Kreisausbildern, den Kreisbrandmeistern, dem Kreisjugendfeuerwehrwart, den Kreisfeuerwehrverbänden, den Führungsgremien und auch meinem Stellvertreter.

Dank gilt allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften die im vergangenen Jahr eine gute Leistung zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger erbracht haben. Ohne diese Leistung ist eine flächendeckende Gefahrenabwehr nicht möglich.

Dank gilt auch dem Landrat und dem Ersten Kreisbeigeordneten sowie den Kreisgremien für die Unterstützung und Bereitstellung der notwendigen Mittel.

Aufgestellt im Februar 2013

Abteilung Brandschutz, Rettungsdienst  
und Katastrophenschutz  
Kreisbrandinspektor / Abteilungsleiter  
Rupert Heege



**Krankentransport / Rettungsdienst 06441 - 19222**

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst 06441 - 19292**

*Unter anderem finden sie die Abteilung auch im Internet unter [www.lahn-dill-kreis.de/](http://www.lahn-dill-kreis.de/)  
Verwaltung / Abteilungen / Abteilung Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Der Bericht steht dort auch als Download bereit.*